

Frei atmen in Rixdorf

Die aus dem Süden kommende Neubürgerin und Autorin Doris Hönig stellte sich im Rahmen einer Lesung vor

VON DIRK SCHNEIDER

LEBRADE. Irgendwie war es wohl Liebe auf den ersten Blick. Anfang Dezember bezog die Autorin Doris Hönig ein Haus in der Rixdorfer Vorstadt. Doch trotz Umzugstrudel und Weihnachtsstress fühlt sich die 42-jährige Allgäuerin in ihrer neuen Heimat bereits pudelwohl. Passend zu dieser Stimmung wählte sie für ihre erste Lesung in der Vereinsmeierei die Kurzgeschichte *Leni – (über) das Verlangen, zu reisen, und die Sehnsucht, anzukommen.*

„Hier ist es unglaublich schön. Ich weiß jetzt: Das ist die Region, wo ich hingehöre.“

Doris Hönig,
Autorin

Die rund 50 Zuhörer lauschten gebannt, wie der Reisejournalist Joost aus Hamburg bei seinen Reportagen plötzlich eine Frau namens Leni traf, die seine Welt des objektiven Beobachtens und Beschreibens plötzlich aus den Angeln hob. In eindrucksvollen Bildern vermittelte Hönig, wie sich der Reporter binnen weniger Augenblicke in die eigentlich doch unbekannte Frau verliebte. „In meinen Texten steht weniger die Handlung, als vielmehr die Entwicklung der Charaktere und deren Gefühlswelt im Vordergrund“, verrät Hönig später im Gespräch mit dem Publikum. Und ja, auf einer bestimmten Ebene habe diese



Lesung mit autobiografischen Anklängen: Zum „Einstand“ in die örtliche Kulturszene trug die Autorin Doris Hönig in der Rixdorfer Vereinsmeierei die Kurzgeschichte „Leni“ über das Ankommen vor.

FOTO: DIRK SCHNEIDER

Erzählung auch autobiografische Züge. „Ich bin im Allgäu geboren und in Füßen aufgewachsen, aber ich wusste schon sehr früh: Hier gehöre ich nicht hin. Das ist nicht mein Zuhause.“ Dennoch habe sie erst einmal Architektur studiert und den Beruf auch ausgeübt. Doch unterschwellig sei da immer noch etwas anderes gewesen.

2006 – „ich hatte die Bauleitung bei einem Projekt in der Schweiz“ – habe sie bei der Fahrt auf der Autobahn plötzlich eine Geschichte und viele

Das weiße Papier hat sich fast von selbst gefüllt

Bilder im Kopf gehabt. „In der Nacht bin ich dann aufgewacht und wusste genau: Ich

muss das jetzt schreiben“, erzählte sie. Und dann habe sich das weiße Papier fast von selbst gefüllt.

Ein weiteres einschneidendes Erlebnis sei vor fünf Jahren ein Ausflug nach Schleswig an die Schlei und an die Küste gewesen. „Weites Land, Wind und Meer, hier konnte ich frei atmen.“ Die wichtigste Erkenntnis: „In

Norddeutschland will ich leben.“ Auf der Suche nach der neuen Heimat entdeckte sie die Holsteinische Schweiz. „Hier ist es unglaublich schön. Ich weiß jetzt: Das ist die Region, wo ich hingehöre. Und mit Rixdorf habe ich vielleicht auch den richtigen Ort gefunden.“

➔ www.doris-hoenig.de